

LESERBRIEF

Zum Leitartikel im Kurier v. 26.3.2024 – „Zwischen Fakten und Gefühl“

Die Einrichtung eigener Polizeieinheiten wird positiv gesehen, im Grunde keine schlechte Idee, einiges gibt es jedoch zu bedenken. Es stellt sich aber die Frage, warum das Thema „Jugendkriminalität“ im Rahmen der Kriminaldienstreform von den strategischen „Größen“ nicht die entsprechende Beachtung gefunden hat, das Thema ist ja nicht neu – man kann sich nur wundern und staunen. So werden die Kräfte für diese Einheiten wieder von den Polizeiinspektionen abgesogen – die dort schon herrschende Personalnot wird wieder nur verschärft, mehr Überstunden, weniger Freizeit – die immer wieder beschworene Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes verkommt zur Verhöhnung der Bediensteten. Aber egal, der Minister hat seine (populistische) Ankündigung. Wie auch zum wiederholten Male zum Thema Cybercrime, da hören wir seit Innenministerin Mikl-Leitner (10 Jahre her), dass diese „konsequent“ bekämpft wird – wenigstens die Wortwahl ist ident. Es wird auch auf das Sicherheitsgefühl eingegangen. Und genau hier passiert das, was nicht passieren sollte. Der Innenminister, der eigentlich ein „Sicherheitsminister“ sein sollte, tritt eher als Unsicherheitsfaktor auf. Seien es die Vorgänge im Inland, sei es die die Ausrufung der zweithöchsten Terrorwarnstufe, obwohl keine konkrete Gefährdung besteht – ein Widerspruch in sich. Übrigens sind die Terrorwarnstufen eine reine politische Erfindung, habe nirgends eine Grundlage, wo wir wieder beim Populismus sind.

Fr. Kröll schreibt am Schluss. „Was es nicht braucht, ist eine Politik, die aus Kalkül mit den Ängsten der Menschen spielt. Die in Endlosschleife trommelt, wie „böse und kriminell“ alle Ausländer sind. Um im Herbst eine Wahl zu gewinnen“.

Das wird leider nicht Realität werden. Das rechte Spektrum wird sich bis zur Wahl vielmehr noch weiter matchen – was zählen schon die Fakten, die Wahlen müssen gewonnen werden!

Hermann Greylinger
Polizeigewerkschaft/FSG